

Treffen 2012 der  
Umweltbeauftragte aus Max-Planck-Instituten

## **Kosten und Nutzen von Umweltschutzmaßnahmen**

Joachim Müller

13.11.2012

## Angekommen

Felix Baumgartner hat den Sprung aus 39 Kilometern Höhe überlebt. Sein Rekordversuch sorgte weltweit für traumhafte Einschaltquoten. Die Geschichte eines Abenteurers, der jetzt ein Held ist.

VON LAURA HERTREITER

Als die Füße des Mannes im weißen Astronautenanzug den staubigen Boden in der Wüste New Mexicos berühren, macht er ein paar große, kontrollierte Schritte. Dann erst, während der Fallschirm hinter ihm zusammensinkt, fällt er auf die Knie, reißt die Arme in die Höhe und schüttelt die Fäuste zum Himmel. In diesem Moment bleiben ihm nur wenige Sekunden alleine, bevor er von Kameraleuten umringt wird. Was hat er da wohl empfunden? Erleichterung? Triumph?

Felix Baumgartner hat den Sprung aus 39 Kilometern Höhe überlebt. Er ist mit mehr als 1340 Kilometern pro Stunde wie ein Asteroid auf den Erdball zugerast. Er hat in der Luft, im Internet und im Fernsehen mehr Rekorde gebrochen, als er wohl selbst gedacht hätte.

Als der Extremsportler aus Österreich zwei Stunden und 45 Minuten zuvor in einer silberglänzenden Kapsel himmelwärts steigt, hat er eine große Mission: Er will als erster Mensch ohne Flugzeug oder Raumschiff die Schallmauer durchbrechen. Die höchste bemannte Ballonfahrt, den höchsten Fallschirmsprung bewältigen. Den längsten freien Fall zeigen – aller Zeiten natürlich, weltweit selbstverständlich.

Wie er da gen Himmel schwebt, in einer überdimensionalen Red-Bull-Dose, rote Bullen auf Schultern, Beinen und Helm, schwebt er sich gleichzeitig für den Zeter-

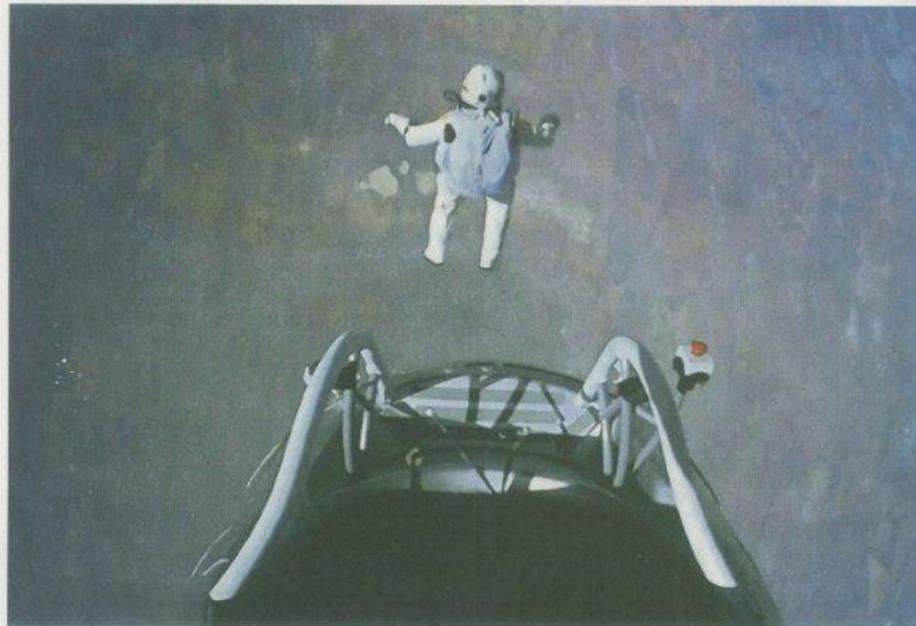


Bild: Süddeutsche Zeitung



# Einleitung: Definition

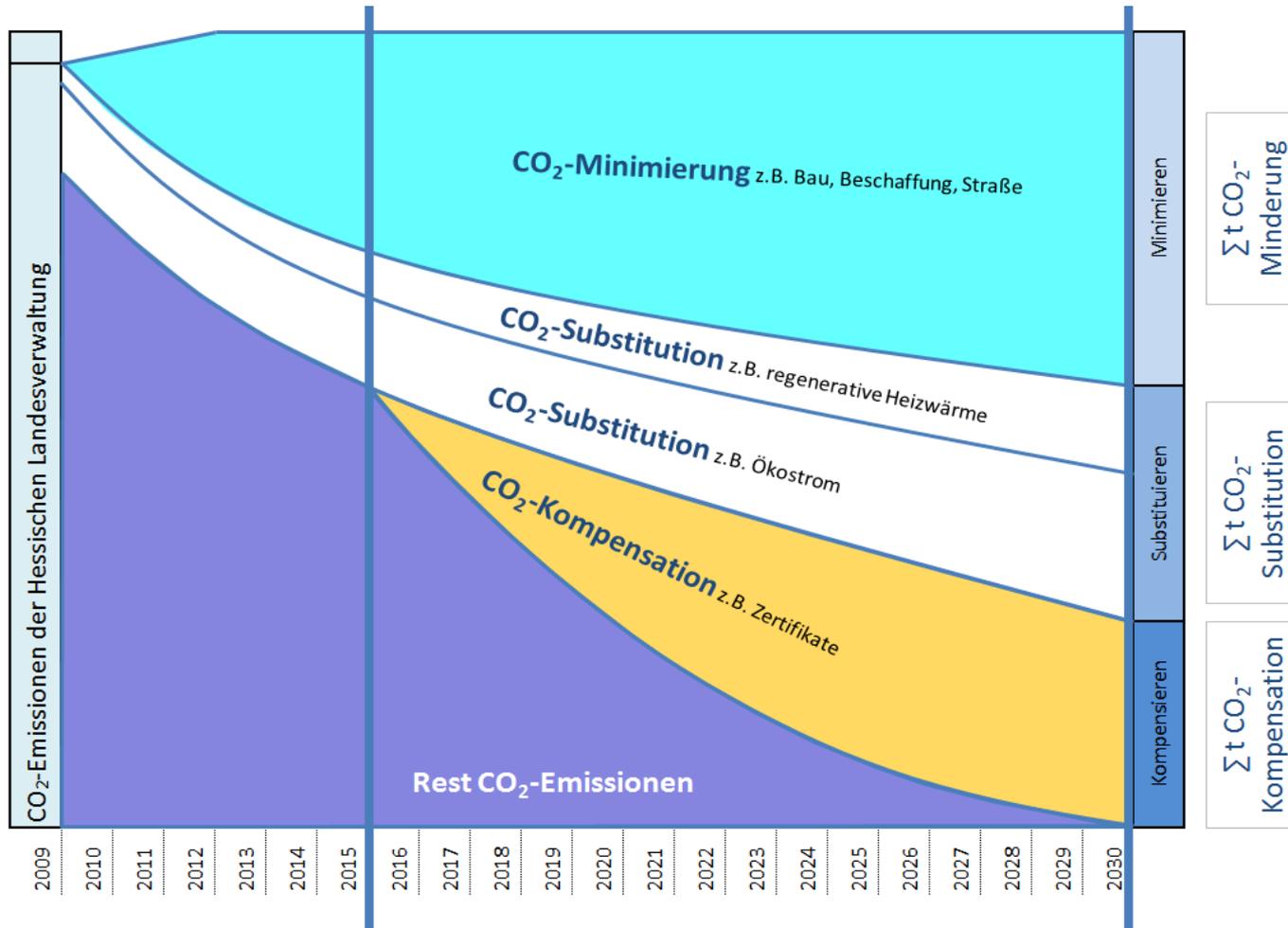
Kosten

Umweltschutzmaßnahmen

Nutzen



# Einleitung: Definition



<http://www.hessen-nachhaltig.de/web/co2-projekt/3>

# Einleitung: Definition

Bauen



Kosten

Betreiben

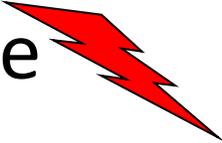
# Prämisse 1

„Nicht nur die hochinvestiven Maßnahmen am Gebäude sorgen für rückgängige Kennzahlen. Die Bandbreite der Ideen ist weit und wird durch den Mut und die Kreativität des Fachpersonals vor Ort geprägt.“



# Handlungsfelder

## Anwendungsfelder

- Wärmeenergie
- elektrische Energie
- Abfall
- Trinkwasser
- Treibstoffe 

# Handlungsfelder

		Reduzierung			
		Entsorgungskosten Hausmüll	Stromkosten	Gaskosten	Trinkwasserkosten
Maßnahme	Organisation	weniger Abfahren in den Semesterferien	Einkaufsgemeinschaften bilden	Gebäude über Weihnachten schließen	Gärtner anweisen, konsequent Brunnenwasser zu nutzen
	Verhalten	Glasabfälle selber im Conti vor HS entsorgen	Steckleisten nutzen	Lüftungsverhalten verändern	Spartaste am Spülkasten nutzen
	Technik	Müllpresse einsetzen und Abfahren reduzieren	Heizungspumpen austauschen. Bewegungsmelder installieren	Heizungsregelung optimieren. Heizkessel austauschen	Strahlregler installieren und Wasserstrahl mehr Luft beimischen

# Handlungsfelder

		Reduzierung			
		Entsorgungskosten Hausmüll	Stromkosten	Gaskosten	Trinkwasserkosten
Maßnahme	Organisation	A: 1 Anruf E: ?	A: 5 Gespräche E: ?	A: Präsidiumsbeschluss E: 15 %	A: 5 Gespräche E: ?
	Verhalten	A: Kampagne E: ?	A: Steckleisten kaufen, Kampagne E: 3 % Einsparung	A: Kampagne E: 5 % Einsparung	A: Kampagne E: 10 % Einsparung
	Technik	A: Presse Kaufen E: ?	A: Bewegungsmelder anschaffen E: ?	A: Brenner beschaffen E: ?	A: Strahlregler beschaffen E: 50 %

# Beispiel: Beteiligungssysteme

## Prämiensysteme und Budgetierung

Universität Freiburg

Universität Göttingen

FU Berlin

# Beispiel: Green IT

## □ HNE Eberswalde

- 15.000 Euro

- Durch technische, organisatorische und verhaltensbedingte Maßnahmen ließen sich pro Jahr 103.500 kWh, d. h. etwa 15.000 Euro einsparen.

[http://www.his.de/pdf/pub\\_mag/mag-201104.pdf](http://www.his.de/pdf/pub_mag/mag-201104.pdf)

# Beispiel: Green IT

## □ HS Reutlingen

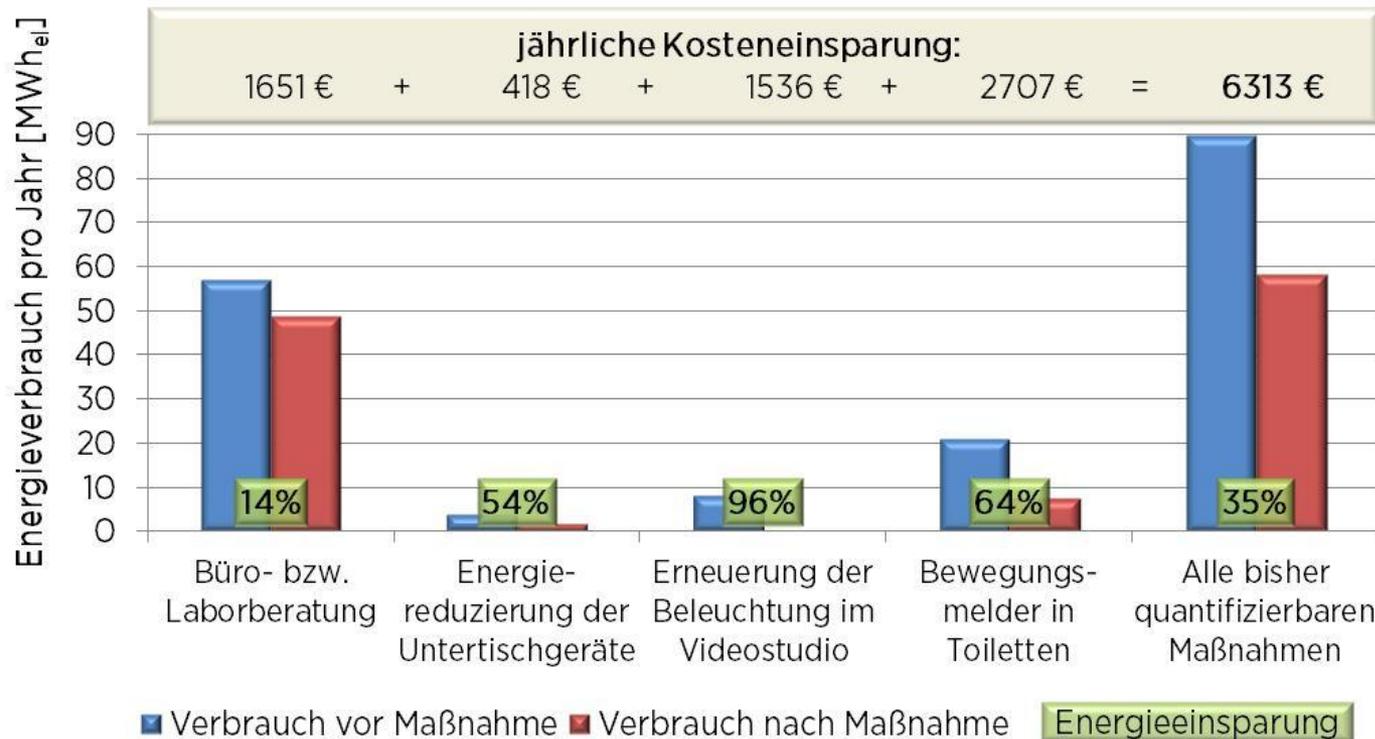
- 10.000 Euro

- Mit Investitionen von etwa 25.000 Euro konnte durch Virtualisierung eine Rechnerlandschaft von 40 Rechnern auf drei sehr leistungsfähige Systeme reduziert und so pro Jahr Einsparungen von 70.000 kWh, also etwa 10.000 Euro erzielt werden.

[http://www.his.de/pdf/pub\\_mag/mag-201104.pdf](http://www.his.de/pdf/pub_mag/mag-201104.pdf)

# Beispiel: FH Düsseldorf

## Maßnahmen zur Energiereduzierung an der FH D im Rahmen der Aktion AN/AUS



[http://www.fh-duesseldorf.de/e\\_vw/e\\_dez4/auu/AnAus](http://www.fh-duesseldorf.de/e_vw/e_dez4/auu/AnAus)

# Beispiel: FH Düsseldorf

## Büro-/Laborberatung

### Fragestellung:

Wie hoch ist die Stromeinsparung, die infolge unserer Beratung und Installierung von abschaltbaren Steckerleisten in den Büros erreicht wird?

### Durchführung:

2-wöchige Vor- und Nachhermessung des Stromverbrauchs der IT-Geräte von 12 PC-Arbeitsplätzen

### Ergebnis:

- Durchschnittliche Stromeinsparung von 14,5 %, jährliche Einsparung von 8,20 € pro Arbeitsplatz
- Amortisation der Steckerleistenkosten innerhalb eines Jahres
- Durch Beratung und Verteilung von bisher 200 Steckerleisten werden jährlich rund 8,25 MWh an Strom und 1.651 € an Kosten eingespart

[http://www.fh-duesseldorf.de/e\\_vw/e\\_dez4/auu/AnAus/Analysen](http://www.fh-duesseldorf.de/e_vw/e_dez4/auu/AnAus/Analysen)

# Beispiel: Universität Tübingen

The screenshot shows a web browser window displaying the website of Eberhard Karls Universität Tübingen. The page is titled "News für Beschäftigte der Universität Tübingen" and features a news article dated 01.04.2010 09:55. The article is titled "Kohlendioxidausstoß und Energiekosten deutlich gesenkt" and discusses the results of energy-saving measures implemented by the technical services department (tba) over the Christmas period. The article mentions a significant reduction in CO2 emissions and energy costs, with a net saving of 59,500 Euro. The website layout includes a navigation menu with categories like "UNIVERSITÄT", "AKTUELLES", "FAKULTÄTEN", "STUDIUM", "FORSCHUNG", "EINRICHTUNGEN", "INTERNATIONAL", and "SERVICE". A sidebar on the left lists various services and departments.

<http://www.uni-tuebingen.de/aktuelles/newsletter-uni-tuebingen-aktuell/2010/1/uni-intern/3.html>

# Beispiel: Universität Tübingen

vom 23.12.2009 bis 6.1.2010

Raumtemperatur auf 17-19 Grad Celsius gesenkt

Lüftungsanlagen, Beleuchtung in reduziertem Umfang betrieben

Wärmeverbrauch: Ersparnis von etwa 427.000 Kilowattstunden

Stromverbrauch: Ersparnis von 93.500 Kilowattstunden

Kohlendioxid-Ausstoß: um 127 Tonnen gesenkt

Finanzielle Nettoeinsparung: **59.500 Euro**

<http://www.uni-tuebingen.de/aktuelles/newsletter-uni-tuebingen-aktuell/2010/1/uni-intern/3.html>

# Beispiel: FU Berlin

The screenshot shows a web browser window displaying the website of the Free University of Berlin (FU Berlin). The browser's address bar shows the URL: [http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2007\\_01/07\\_01\\_wanke](http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2007_01/07_01_wanke). The website header includes the university logo and navigation links such as 'Startseite', 'Sitemap', 'Index', 'Kontakt', 'Impressum', and 'Hilfe'. A search bar is also present. The main content area features a navigation menu with 'AKTUELLES', 'EXPERTENSUCHE', 'PUBLIKATIONEN', 'SERVICE', and 'KONTAKT'. The 'PUBLIKATIONEN' menu item is highlighted. The article title is 'Wer sparen will, muss investieren' with a sub-headline 'Energiemanagement an der Freien Universität Berlin'. The article is dated 31.05.2007 and discusses climate protection and energy management at the university. A sidebar on the left lists various topics like 'Rechenheft', 'Zukunft Erde', and 'Gesundheit'. A right sidebar titled 'FUNDIERT ERSCHEINEN' provides information about the 'fundiert' magazine.

Freie Universität Berlin

Startseite Sitemap Index Kontakt Impressum Hilfe

DE | EN Direktzugang Suchbegriff

PRESSE UND KOMMUNIKATION

AKTUELLES EXPERTENSUCHE **PUBLIKATIONEN** SERVICE KONTAKT

Tagesspiegel-Beilage  
Wissenschaftsmagazin fundiert  
Rechenheft  
Zukunft Erde  
Gesundheit  
Mobilität  
Lesen und Schreiben  
Glauben  
Räume  
Freiheit  
Emotion  
Amerika, Amerikas  
Energie  
Netzwerke  
Arbeit  
Archiv: fundiert  
Filmporträt

Links zum Thema  
» Artikel zum Download (pdf)

Startseite » ... » Wissenschaftsmagazin fundiert » Energie » Wer sparen will, muss investieren

## Wer sparen will, muss investieren

### Energiemanagement an der Freien Universität Berlin

31.05.2007

Klimaschutz ist seit der Vorlage des Klimaberichts der Vereinten Nationen im Februar 2007 in aller Munde. Die Freie Universität Berlin widmet sich als international ausgerichtete Universität seit vielen Jahren dem Thema Klimaschutz – und zwar nicht nur in Forschung und Lehre. Auch in ihrem Gebäudemanagement räumt sie dem Klimaschutz eine hohe Bedeutung ein, indem sie ein fest institutionalisiertes Energiemanagement eingerichtet hat – mit positiven Folgen für die Umwelt und die Finanzen der Freien Universität.

Das betriebliche Energie- und Umweltmanagement der Freien Universität orientiert sich an den Normen der weltweit gültigen DIN EN ISO 14001 und dem europäischen Umweltaudit EMAS. Es wird jährlich durch externe Gutachter überprüft und zertifiziert. Beide Normensysteme fördern einen stetigen Verbesserungsprozess. Ihre wichtigsten Bausteine sind:

- betriebliche Umweltleitlinien im Sinne einer Selbstverpflichtung einzurichten,
- ein Umweltinformationssystem zu pflegen,
- Programme zur Entlastung der Umwelt zu entwickeln und umzusetzen,
- ein regelmäßiges Controlling zu gewährleisten wie interne und externe Audits oder jährliche Umweltberichte,
- die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen sichtbar zu machen,
- ein umweltbezogenes Schulungswesen einzurichten
- ein eindeutige, in einem Umwelthandbuch dokumentierte Zuständigkeiten und Abläufe einzurichten.

Innerhalb des Umweltmanagements der Freien Universität hat das Energiemanagement wegen seiner hohen ökonomischen und ökologischen Bedeutung eine Schlüsselrolle, deren Stellenwert folgende Zahlen verdeutlichen: 2006 benötigte die Freie Universität für ihre rund 200 Liegenschaften etwa 125 Millionen Kilowattstunden Strom und Wärme.

#### FUNDIERT ERSCHEINEN

Das Wissenschaftsmagazin zum Thema "Rechnen"



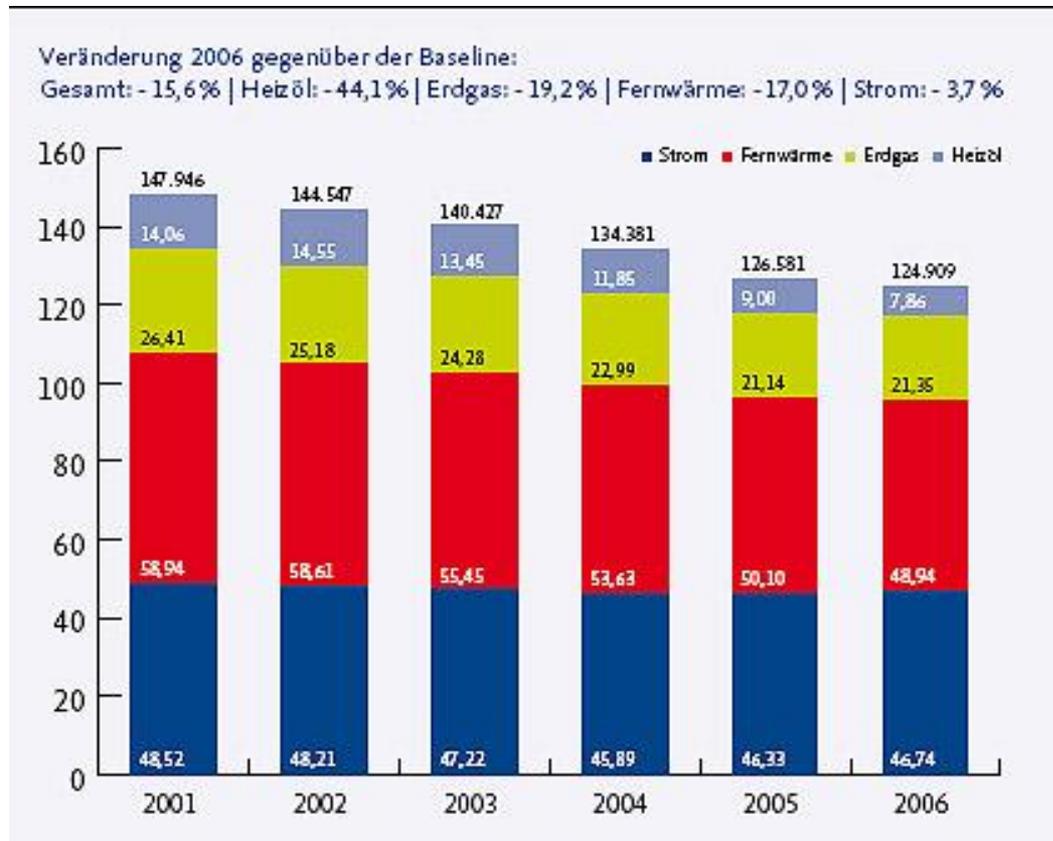
Mathematik ist mehr als nur ein Schulfach – sie ist überall und unverzichtbar. Grund genug, die neue **fundiert-Ausgabe** der mathematischen Vielfalt zu widmen.

Das Magazin kann in der Pressestelle kostenfrei bestellt werden. Tel: (030) 838-73180, [presse@fu-berlin.de](mailto:presse@fu-berlin.de)

(Bildquelle: photocase, clafouti)

[http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2007\\_01/07\\_01\\_wanke](http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2007_01/07_01_wanke)

# Beispiel: FU Berlin



[http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2007\\_01/07\\_01\\_wanke](http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2007_01/07_01_wanke)

# Beispiel: FU Berlin

„Die jährlichen Programme für Energieeffizienz umfassten insbesondere die **Modernisierung der Anlagen- und Regelungstechnik der Heizungen**. Seit der Ausgangslage 2000/2001 ist es gelungen, den Wärmeverbrauch an der Freien Universität um mehr als 21 Prozent zu senken. Nimmt man den Stromverbrauch hinzu, der in diesem Zeitraum um fast vier Prozent reduziert wurde, ergibt sich eine jährliche Verbrauchsreduzierung um über 23 Millionen Kilowattstunden. Nach den Energietarifen 2006 entspricht dies einer **Kostensenkung von jährlich 1,43 Millionen Euro**.“

# Prämisse 2

„Langfristige Einsparungspotentiale haben nachweislich alle diejenigen Hochschulen entdeckt, die sich von reinen Akut-Aktionen getrennt haben und sich jetzt mit der Thematik Energieeinsatz im Sinne eines Energiemanagements befassen.“



# Beispiel: Umweltmanagement

- **Umweltmanagement Kosten EMAS**
  - systematische Befassung
  - kontinuierliche Verfolgung
  - überall positive Erfahrungen
  - Kennzahl: Kosten für 1. Zyklus (3 Jahre)  
= 25 bis 150 Euro/Beschäftigtem

# Prämisse 3



„Der Nutzer  
ist überall.“

Foto: privat

# Beispiel: Change

change

Energiebewusst handeln

Home  
Projektbeschreibung  
Projektpartner  
Praxispartner  
Change  
Kampagnenportal  
Termine und Veranstaltungen  
Publikationen  
Kontakt  
Impressum  
English Version

### Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen (change)

Um eine nachhaltige Senkung der Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland zu erreichen, müssen viele Wege beschritten werden. Technische Lösungen und neue Energiesysteme bieten zwar ein großes Potenzial für eine effizientere Nutzung von Energie, setzen jedoch teilweise hohe Investitionen voraus und schrecken daher viele Zielgruppen ab. Mit viel geringeren Investitionen lassen sich durch Veränderungen beim Nutzerverhalten ebenfalls beachtliche Einsparungen erreichen. So schätzt die Energieagentur NRW das Einsparpotenzial allein in öffentlichen Gebäuden auf bis zu 15 Prozent.

**Ziel des Projektes:** In interdisziplinärer Zusammenarbeit sollen neue und wirksame Interventionsstrategien zur Förderung eines effizienten Nutzerverhaltens in Organisationen entwickelt, umgesetzt und wissenschaftlich überprüft werden. In öffentlichen Gebäuden (in dem Projekt werden zunächst Hochschulen untersucht) gibt es hohe Einsparmöglichkeiten sowohl im Strom- als auch im Wärmenutzungsverhalten. So hat man für die Ruhr-Universität Bochum eine potentielle Reduktion von bis zu 20 Prozent identifiziert. Außerdem ist zu erwarten, dass sich solche Verhaltensänderungen aufgrund der Vorbild- und Multiplikatorenwirkung von Hochschulen auch auf andere Einrichtungen und Konsument(inn)en in Haushalten übertragen.

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM RUB HIS Hochschul Informations System GmbH

arbeiten von Bundesministerium für Bildung und Forschung SÖF Sozial-ökologische Forschung

in-summa EnergieAgentur.NRW

OTTO VON GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG

Nachhaltigkeit lernen Weltdekade der Vereinten Nationen 2009-2015 Bildung für nachhaltige Entwicklung UNESCO Offizielles Projekt der Weltdekade 2011 / 2012

<http://www.change-energie.de/>

# Beispiel: Change

**change** ist ein Tool, mit dem Sie Ihre eigene Energiesparkampagne in Ihrer Organisation durchführen können. Sie beruht allein auf Verhaltensänderung der Beschäftigten, umfasst nur minimal investive Maßnahmen und soll für die Mitarbeitenden keinen Komfortverlust bedeuten.

# Beispiel: Change

<http://www.change-energie.de/>

# Prämisse 4

„Die Akteure müssen den Erfolg ihres Handels selber spüren, sie müssen ein Feedback erhalten.“

- ❑ Einsparungen zum Nulltarif gibt es nicht
- ❑ Potentiale lassen sich überall suchen
- ❑ Das Finden bedarf Sachverstand
- ❑ Die Umsetzung bedarf Geduld



## Hi, Fans

Felix Baumgartner, der Österreicher, der aus 39 Kilometern Höhe vom Himmel fiel, ist wieder zuhause – und wird gefeiert

Felix Baumgartner, 43, bei seiner Pressekonferenz am Salzburger Flughafen. Es war der erste Auftritt in Europa nach seinem Rekordsprung in den USA. foto: apa

**VON MARC FELIX SERBAO**  
Salzburg – Es ist etwa 14 Uhr am Samstagnachmittag als diese sogenannte Pressekonferenz endgültig zur Farce wird. Wir befinden uns im „Hangar 7“, dem riesigen Showroom der österreichischen Krauterei „Red Bull“, direkt neben dem Salzburger Flughafen. Auf der einen Seite einen Abperldachstuhl mit 100 gepolsterten und drabigler, aber auch recht müde wirkender Mann und schreibt Autogramme, eines nach dem anderen, bis ein schwarzer Filzstift in der hingehaltenen Tischkante der Firmenschrift „The Red Bull™“ nur noch graue Schlieren produziert und ein neuer her muss. Auf der anderen Seite stehen und man muss jetzt wirklich Glatsefüßchen setzen, „Reportur“ und sagen Dinge wie „Die Stadt – mit einem F hinter“ Ein junger Ire hinter gleich um drei Überschriften. Ein Pole ruft auf Englisch: „Do ban talk!“ Und eine stark geschminkte, nicht mehr ganz junge Österreicherin lächelt den Autogrammschreiber so an, als würde sie mit ihm küss, am Flughafen, am liebsten gleich abheben, egal wohin.

### Baumgartners Heimkehrhoh ist ein Lehrstück in Sachen Hofberichterstattung

Felix Baumgartner heißt der Mann auf der anderen Seite des Büdchens, und die eigenartige Unterschriftenjagd der Berichterstatter aus halb Europa ging damit zusammenhängen, dass dies sein erster Auftritt auf heimischem Boden ist, seit er am 14. Oktober aus 39 Kilometern Höhe mit seinem Fallschirm über Roswell, New Mexico, absprang, auf dem Weg nach unten zig Rekorte brach und den Irrsinn auch noch mit einem sehr kamertauglichen Lächeln übertrieb. Die damals live übertragenden TV-Sender und Youtube verarbeiteten Rekordquoten. Der Name Baumgartner wurde vorübergehend öfter getwittert als Obama und Romney zusammen. Der Name seines Sponsors auch „Red Bull Stratos“ gilt als eine der cleversten Marketingstorys der vergangenen Jahre. Wie sehr es die 1987 gegründete Firma des auf so offenkundig-blaue Witze öffentlichkeits-scheues 69-jährigen Milliardärs Dietrich Mateschitz verstanden hat, sich nicht nur im Gespräch zu betreten, sondern dieses Gespräch zu steuern, zeigt auch Baumgartners Heimkehrhoh. Es ist ein Lehrstück in Sachen Hofberichterstattung.

Da ist realer der Ort, Hangar 7. Die 3700 Quadratmeter große Halle aus Stahl und Glas ist vollgestopft mit Zeugnissen der firmeninternen Sponsoringsgeschichte,

blankgeweinerte Formel-1-Bollden neben bunten Motorrädern und Flugzeugen, und alle schneidet das Guggel zwei aufeinander-raasenden Bullen. Unter der Decke, in 14 Metern Höhe, hängt ein Bier mit glänzendem Boden, die man nur über einen Siegel erreicht. Unten, im Keller, tragen die Strichmänner auf den Kleinsten Fallschirm. Es ist ein lauter Ort. Das Wort, das dem Besucher durch jedes Exponat, jedes Merchandisingprodukt entgegengeblüht, lautet ERGOLD, in Großbuchstaben. Man könnte hier einen Road-Film drehen, also die Szenen in der Zentrale des großwahnwitzigen Börsenwirts. Der Haken wäre nur, dass diese Firma nichts so sehr liebt wie ihr mühsam aufgebauten Image irgendeine verdickt zu sein, vor allem aber Gütes zu tun.

Wie schon vor dem Sprung, wird auch bei der Presseshow in Salzburg wieder das Märchen vom bahren wissenschaftlichen Anspruch erzählt. Art Thompson, ein hagerer Amerikaner mit blühigen Kinohair, berichtet so vornehm wie unkonzert von den zeitigen Untersuchungen, die das Projekt produziert habe. Deren Auswertung, so der „Red Bull Stratos Technical Project Director“, werde Monate, ach, Jahre in Anspruch nehmen. Zum Glück hätten aber bereits bereits „verschädelte Organismen“ Interesse daran angemeldet. Der Rest der Runde auf dem Podium – Baumgartner und fünf weitere Mitglieder des Teams aus Roswell – nickt anständig.

Welchen konkreten Interesse esse Wissenschaft an den Folgen eines überschallschnellen Falls auf den menschlichen Körper hat, verrät Thompson, der wie alle

auf dem Podium ein Red-Bull-Shirt trägt und hinter einer Red-Bull-Dose sitzt, nicht. Vielleicht, weil sich die praktische Relevanz solcher Daten in Grenzen hält. Ein Mensch fällt eben nur dann schneller als der Schall, wenn er aus einer Höhe von mehr als 30 Kilometern zur Erde rast; ein Zeitwettbewerb, der, egal, wie modisch Extremsportarten noch werden, bis auf weiteres, sehr exzessiv bleiben dürfte.

### Sogar die Strichmännchen auf den Kleinsten im Keller tragen Fallschirme

Auch Baumgartner selbst sagt im Hangar 7 nur Dinge, die eines modernen Helden, oder dem, was sein Sponsor dafür hält, würdig sind. Dass die Erde von da oben erhaben aussieht. Dass er in seiner kleinsten „Aufstiegsgeschwindigkeit“ begriffen habe, wie vertieft unser Planet sei. Als ein Reporter ihn, allen Kräften frage, ob er, Felix, nicht vielleicht Interesse an einer brennenden Marsmission hätte, sagt der Österreicher nicht: „Was fällt Ihnen ein, mich zu dösen – und was ist das für eine bescheuerte Frage? Nein“, er sagt, dass der Mars sehr weit weg ist. Und dass wir ein Leben unsere bedrohte Erde kümmern sollten.

Der 42-jährige Extremsportler sieht aus der Nähe genauso trainiert und sehig aus wie im Fernsehen. Allerdings haben die vergangenen Wochen mit ihren vielen Interviews und Auftritten Spuren hinterlassen, die tiefer gehen als die überschulminkten Fälscher um seine Augen. Wenn Baumgart-

ner spricht, klingt es oft so, als würde er Slogans aus dem „Red Bull™“ aufzählen. Er habe, sagt er mehr als einmal, mit seinem Sprung „ein Kapitel meines Lebens geschlossen“. Nun werde er „ein neues Kapitel öffnen“, wie das aussieht, wisse er aber noch nicht. Er könne sich vorstellen, Huberschaukel in den Bergen zu werden, um „Menschen zu helfen“. Vorher wolle er aber das Angebot von US-Generalkonkret Ban Ki-moon annehmen, und Sonderbotschafter der Vereinten Nationen für die Jugend werden. Und so weiter und so fort.

Auf die Frage nach seiner langen und sehr engen Zusammenarbeit mit Red-Bull-Chef Mateschitz erzählt Baumgartner kurz, wie alles begann, nämlich 1997, als er mit seinem ersten Weltmeistertitel in der Hand endlich einzeln unter Vertrag kam. Zur Person Mateschitz, der Ideen Macht im Hintergrund, sagt er nichts, kein Wort. Lieber beendet er sein Antwort mit einem weiteren Slogan: „Die Welt hat am 14. Oktober gesehen, was wir zusammen erreicht haben, und sie hat den Atem angehalten.“

Ein einziges Mal nur bekommt die Helmschraube im Hals den Hangar eines Riss. Ein vierteljährlich 1,40 Meter kleine, stark geschmückte alte Frau hat es irgendwie geschafft zu schreiben. Sie packt Baumgartner am Arm und zieht ihn zu sich herunter. „Felix“, flüstert sie halblaut. Der 43-jährige schaut sie an, kenne, bemüht sich aber, rasch wieder von ihr wegzukommen. „Du, ich muss Interviews geben“, sagt er, lächelt in die Kamera und wendet sich ab. Woher sie Baumgartner kenne, fragt man. Sie lächelt zurück: „Ach Schatz, von früher, ich kenne seine Mama.“ Sie habe mal Ballett getanzt und sei später „Artistic Director“ gewesen. Heute wisse sie nur noch als „Celebrity Woman im Hintergrund“. Was das heißt? „Ich kenne Schwarzenegger, ich kenne Cruise, wie kenne sie alle.“ Sie habe sogar mal Baumgartners Handynummer gehabt, aber dann sei ihre Tasche geklaut worden, ihre Louis-Vuitton-Tasche. Sagt, lacht und wirt von einem Security-Mann rausgeschmissen.

Draußen vor der Glashalle haben Inzwischen selbst die Menschen mitbekommen, was los ist. Kleine Jungs und Mädchen drücken sich an der Scheibe die Nasen platt, in der einen Hand selbstgemalte Bilder mit knabbeligen Fallschirmmännern, in der anderen Filzstift, die sie dem Mann geben wollen, der hier drinnen, zwischen all den bunten Formstücken und Flugzeugen, einem Haufen großer Jungen und Mädchen Autogramme gibt, die sich als Reporter getarnt haben. Und irgendwo sitzt Dieter Mateschitz und lacht so laut, dass man es wohl noch in 39 Kilometern Höhe hören kann.



39 Kilometer abwärts: Felix Baumgartner, bei seinem Rekordsprung. foto: wuolun

Bild: Süddeutsche Zeitung

# Diskussion



Foto: privat